

Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens

Volkswille
für Oberschlesien

Schriftleitung und Geschäftsstellen:
Lodz, Petrikauer Straße 109
Telephon 136-90 — Postfach-Konto 63-508
Kattowitz, Plebiscytowa 35; Bielsk, Republikanska 4

Volksstimme
Bielig-Biala u. Umgebung

Das Gesicht des Sanacja-Sejm.

**Totalität von „bewährten“ Sanatoren und kapitalistischen Vertretern.
Ausschaltung der Volkopposition und der nationalen Minderheiten.**

Der erste Wahllauf nach den neuen Wahlgesetzen für den Sejm ist beendet: die Wahlkollegien der einzelnen 104 Wahlbezirke haben die Sejm-Kandidaten aufgestellt, auf die am 8. September gewählt werden soll. Diese Wahl hat das Ergebnis gezeigt, wie es von erfahrenen Politikern allgemein erwartet wurde, und wenn es Überraschungen von größerer Bedeutung gab, so nur für diejenigen, die die Situation nicht verstehen wollten, daß ein Sejm zustande gebracht werden soll, der dem Sanacja-Regime wohlgefällig ist. Und wenn es solche gab, und es waren dies die Deutschbürgerlichen, die Altdeutschen und die Jungdeutschen, die da glaubten, daß gewisse politische Umstände, wie z. B. die Verständigung der polnischen und deutschen Regierungen, ihre Bedeutung hervorheben werde, so sind sie unliebsam, so recht nachlässig, so recht „gleichgeschaltet“ worden, nämlich durch das Totalitätsprinzip der Sanacja: wenn sie „loyal“ sind und den Staat bejahen, was sie doch liebsten so hervorgehoben haben, so sollen die deutschen Wähler einfach ihre Stimme für die Sanacja-Kandidaten abgeben. Wenn sich die Deutschbürgerlichen bei den Sejm-Wahlen und dann bei den Senatswahlen gut ausgeführt haben werden, so wird vielleicht der Lohn in der Gestalt eines ernannten Senators nicht ausbleiben, denn der bisherige Senator Haslach hat sich ja nicht wenig bemüht, die Deutschen dem Sanacialager zuzutreiben.

Da bereits die Kandidaten vorliegen, auf die am allgemeinen Wahltag der Wähler nur das Recht hat, zu stimmen, so ist es jetzt schon möglich, sich ein Bild über das Gesicht des Sanacja-Sejms zu machen.

Man begründete das neue Wahlgesetz damit, daß ein Sejm ohne Mitwirkung der Parteien zustande kommen soll, was zur Entpolitisierung des Parlaments führen solle. Und wenn man sich nun die Kandidaten anschaut, so sieht man, daß zwar die oppositionellen Parteien ausgeschaltet sind, aber die Partei der Sanierer obenauf ist, und von den alten Sejm-Matadoren der Sanierer-Partei kandidieren bereits an aussichtsreichen Stellen 43 und viele Sanaciagrößen sind noch für den Senat — „gewählt“ und „ernannt“ — vorgesehen. Von den jetzigen oder früheren Ministern des Sanacja-Regimes sind u. a. an „sicheren“ Stellen untergebracht worden: Slawek, Roscialkowski, Jarzycki, die Generale Skladkowski und Zeligowski, Paciorowski, die Obersten Koc, Niedzinski und Schapel, Graf Maczynski, Rajzman. Und auch die führenden Sanaciapolitiker, wie Stupczynski, Bielecki, Mackiewicz u. a., sind gesichert worden. Die ehemaligen Ministerpräsidenten Prytor und Jendrzejewicz werden in den Senat berufen werden, ebenso der bisherige Vizemarschall im Sejm Prof. Malowski. Verblüfft ist noch nichts über das Schicksal des Fürsten Radziwill, des Rechtsanwalts Paschalski, des bisherigen Vög. Dybowski bekannt, aber man wird auch sie nicht vergessen. Ausschaltet ist der Herausgeber des „Krauler“, „KAC“ Marjan Dombrowski und sein Mitarbeiter Dr. Rubel. Wohlbedacht sind die Wirtschaftskreise worden: an der Spitze marschieren die Vertreter des großkapitalistischen „Lewjatan“ Wierzbicki, Holynski, Minkowski und viele Vorsitzenden der Industrie-, Handels- und Handwerkskammern, denen dann viele mittleren und kleinen Unternehmer folgen. Diese sogenannten „Wirtschaftsvertreter“ werden mit den Großagrariern dem neuen Sejm neben dem politischen Gesicht der Sanacja noch die stark kapitalistische und arbeiterfeindliche Färbung geben, wobei noch durch die Aufstellung von ehemaligen Nationaldemokraten die Reaktion eine Stärkung erfährt. Kläglich haben die sogenannten Arbeitervertreter abgeschnitten, denn von den regierungsparteilichen Gewerkschaften sind nur Ponezel und Garddecki im Vordergrund geblieben, wahrscheinlich deshalb, weil sie gegen Morawczewski, der für Wahlent-

haltung eintrat, austraten, und für den alten „Kämpfer“ Wojtek-Malinowski, der in Lodz lanciert wurde, hat man bisher noch nichts getan. Ebenso erging es den „Wyzwolenie“-Leuten, die einige Tage vor der Kandidatenaufstellung jahrenschuldig wurden, obwohl sie führend bei der Beschließung der Wahlenthaltungsparole der bauerlichen Volkspartei waren. Nur einer von ihnen, und zwar Kotera, steht an erster Stelle der Bezirksliste, und nur wenige andere, wie Waleron, Rog, Tatarczuk und Wyrzykowski, mußten sich mit weiteren, wenig aussichtsreichen Stellen begnügen; Smola, Langner und die anderen wurden nicht aufgestellt. Die Abgeordneten der etwas links gerichteten Partia Pracy, der Organisation des ehemaligen Ministerpräsidenten Bartel und des jetzigen Innenministers Roscialkowski, wurden vollkommen ausgeschaltet, dagegen hat man mehr als zehn führende Konservative mit sicheren Kandidatenstellen bedacht.

All dies zeigt, daß nur ganz „bewährte“ Sanierer zur Aufstellung gelangt sind und Vertreter kapitalistischer Wirtschaftskreise in Stadt und Land!

Die nationalen Minderheiten haben bei der Aufstellung der Kandidaten, so weit sie sich an den Wahlen überhaupt beteiligen, durchweg schlecht abgeschnitten. Die Deutschbürgerlichen haben trotz größter Anbiederung an das Sanacja-Regime und vorbehaltlose Wahlbeteiligung, wie berichtet, keinen einzigen Kandidaten in ganz Polen aufgestellt bekommen, auch nicht für den Schlesiensejm. Leichtgläubige und mandats-hungrige „Führer“, wie Ukta, Sabasz, Wiesner, sind kläglich durchgefallen. Von den Juden haben sich für Wahlbeteiligung die orthodox-religiösen von der Aguda und die galizischen Zionisten erklärt, wogegen sich die Zionisten in Mittelpolen und der Ostmark für Wahlenthaltung erklärten. Die wahlbesessenen Juden hatten

Der Aufstand in Albanien.

Belgrad, 16. August. Trotz der beruhigenden Meldung der albanischen Telegraphenagentur besteht nach der Ermordung des Generals Gijardi in Südalbanien eine Aufstandsbewegung. Da die Regierung von Tirana die telephonischen Verbindungen unterbrochen hat, ist es schwer, sich ein genaues Bild über die Lage zu machen. Als Führer des Aufstandes wird der ehemalige Ministerpräsident Teftik Bey Berlagi bezeichnet, der in den letzten Jahren in Italien gelebt haben soll. Die „Prawda“ erwartet im Falle eines Sieges der Regierungstruppen die Ausrufung einer Militärdiktatur in Tirana.

mit fünf sicheren Kandidaten gerechnet; sie erhielten nur einen sicheren Platz in Warschau und Lodz und einen wenig aussichtsreichen in Lemberg, wo der Zionist Dr. Sommerstein kandidiert. In Warschau wurde sogar der Führer der Agudisten Rabbiner Lewin im jüdischen Bezirk Nalewki infolge Machenschaften des jüdisch-sanatorischen Kapitalisten und Geschäftsmachers Wislicki verdrängt, wobei noch an die erste Kandidatenstelle des durchweg jüdischen Bezirks mit etwa 90 000 jüdischen Stimmen der antijemitsch eingestellte Vorsitzende des Hauswächterverbandes Urbancki kam. Darob entstand bei den Agudisten große Erbitterung und sie beschloßen, Wahlenthaltung zu üben. Die Weirussen haben sich für Wahlenthaltung ausgesprochen, es kandidiert daher kein einziger Weirusse. Bei den Ukrainern erklärten sich die bürgerlichen Ukrainer, im Gegensatz zu den sozialistischen, für bedingte Wahlteilnahme, abhängig davon, ob bei der Kandidatenaufstellung die Kandidaten der Unio-Partei Berücksichtigung finden werden. Obwohl einige führende bürgerliche Ukrainer als Kandidaten aufgestellt wurden, läßt sich jetzt noch nicht sagen, ob die Wünsche der Ukrainer befriedigt wurden, so daß sie zur Wahlbeteiligung aufgerufen werden.

Gesagt kann jetzt schon werden, daß die Sanacja auch den nationalen Minderheiten gegenüber ihren Totalitätsgrundsatz auf einen Sanacja-Sejm fast vollkommen durchgeführt hat: Auf etwa 33 Prozent nationale Minderheiten wird es im künftigen Sejm nur einige Vertreter dieser Völker geben!

Was Abessinien zubilligen will.

Der Beginn der Dreimächtebesprechung in Paris.

Paris, 16. August. Die Dreier-Konferenz wurde am Freitag um 11.30 Uhr im Uhrenaal des französischen Außenministeriums mit einer Unterredung zwischen Laval, Eden und Baron Aloisi eingeleitet. Die Besprechung dauerte fast 3 Stunden. Währenddessen traten in einem anderen Saale des französischen Außenministeriums die Sachverständigen der drei Mächte zu einer Beratung zusammen. Sie wurden ab und zu in den Uhrenaal gebeten, um Auskunft über technische Fragen zu erteilen. Ueber den Verlauf der Verhandlungen wurde von den Beteiligten strengstes Stillschweigen bewahrt. Laval erklärte: „Wir haben keine Mitteilungen zu machen. Wir werden heute nachmittag weiter arbeiten“. Die versammelten Pressevertreter mußten sich im übrigen mit der Bemerkung aus Konferenzkreisen begnügen: „Es steht nicht gar zu schlecht“.

Der „Paris Soir“ nimmt an, daß die Verhandlungen bis Anfang September dauern werden. Das Schiedsgericht, dessen Wiederzusammentritt für den 16. August angekündigt worden war, hatte sich bisher noch nicht versammelt.

Paris, 16. August. Der italienische Vertreter Baron Aloisi hat sich nach Abschluß der Vormittagsbesprechungen mit Mussolini telephonisch in Verbindung gesetzt. Aus meist gut unterrichteten Kreisen verlautet hierzu, das Kernproblem der strittigen Fragen sei allem Anschein nach von den drei Verhandlungsteilnehmern bereits heute vormittag behandelt worden. Dabei habe man sowohl von französischer, wie auch von englischer Seite eine

gewisse Beeinflussung Italiens versucht, auf Grund deren sich Baron Aloisi wahrscheinlich mit seiner Regierung ins Benehmen habe setzen wollen. Der italienische Vertreter habe im Laufe des Vormittags über Natur und Ziel der italienischen Forderungen neuerdings genauere Angaben gemacht, allerdings sei auch jetzt noch nicht vollkommen festgelegt, was Italien wünsche.

Von der abessinischen Regierung wurde man davon unterrichtet,

was Abessinien zubilligen bereit wäre:

1. Garantien für die Sicherheit der italienischen Kolonien Somali und Eritrea zu geben, ebenso Garantien für die Sicherheit der in Abessinien lebenden Italiener;
2. Wirtschaftliche Zugeständnisse zu machen, so weit sie die Ausbeutung der Minen und den Bau von Straßen und Eisenbahnen betreffen. Eventuell sei Abessinien auch bereit, einer Erweiterung der landwirtschaftlichen Konzessionen zuzustimmen.

Der Kaiser von Abessinien habe noch nicht die Höchstgrenze seiner Zugeständnisse genannt, da er noch die Festsetzung der italienischen Forderungen abwartet. Auf jeden Fall werde der Kaiser aber die Unabhängigkeit und die Souveränität seines Landes nicht aufgeben. Aus diesem Grunde hält man es in den betreffenden Kreisen der Konferenz auch für unwahrscheinlich, daß er sich mit einer militärischen Besetzung seines Landes abfinden könnte.

Rom, 16. August. Die „Tribuna“ schreibt, die Erberkung Abessiniens sei eine Notwendigkeit für Italien.

Polen - Finnland - Deutschland.

Die Reise des polnischen Außenministers nach Finnland ist programmäßig verlaufen und man verabschiedete sich in Helsingfors mit der Versicherung, daß die polnisch-finnischen Beziehungen bzw. Freundschaft gefestigt seien, während in der Politik die Einheitlichkeit der Bemühungen beider Staaten zur Festigung des Friedens besonders unterstrichen wurde. Das ist die offizielle Version des Besuches, die allerdings in der Auslandspresse ein wesentlich anderes Echo findet und auch jetzt in der polnischen Presse erweitert und illustriert wird. Gewiß ist im Augenblick noch kein neuer Pakt sichtbar, aber es sollen Bemühungen im Gange sein, eine Entente Polen-Finnland-Deutschland zu schaffen, als Gegengewicht gegen den von Frankreich und Rußland abgeschlossenen Sicherheitspakt, den man kurzerhand Ostpakt nennt und für den russischerseits bereits der baltische Bund, Estland, Litauen und Lettland, gewonnen ist. In der polnischen Regierungspreffe werden die Erfolge des Außenministers hervorgehoben, dem es gelungen sein soll, eine einheitliche Linie zu schaffen, während es doch offiziell hieß, daß der Besuch Beck's in Finnland nur eine Gegenwärtigkeit für die Annäherung des finnischen Außenministers Hackzell in Warschau wäre. Nun läßt man schon durchblicken, daß der polnische Außenminister eine Mission zu erfüllen hatte, die mit seinem Besuch in Berlin in nahe Verbindung steht.

Und so wird ein wenig die Kulisse enthüllt, die einen neuen Pakt zur Abwehr einer eventuellen russischen Expansion antreiben soll. Finnland, welches schon immer gute Beziehungen zu Deutschland unterhalten hat und den deutschen Militärs seine Unabhängigkeit verdankt, ist heute auch den Nationalsozialisten gegenüber freundlich. Es konnte sich aber bisher mit Polen nicht ganz binden, weil dieses bis zum Januar 1934 in der antideutschen Front stand. Nun haben sich die Dinge geändert und die deutsch-polnische Freundschaft kann jetzt auch eine unbeschränkte finnisch-polnische Freundschaft zeitigen, wie es in der Auslandspresse heißt. Finnland sei nur schwerlich für eine Bindung an Sowjetrußland zu gewinnen, mit dem es auch noch gewisse Grenzstreitigkeiten zu liquidieren beabsichtigt, wobei es auf polnischen Beistand rechnet und darin auch der nationalsozialistischen Unterstützung sicher sein kann. In diesem Sinne soll Beck die ersten Verhandlungen in Helsingfors angebahnt haben, die nun fortgeführt werden.

Nun wird in der polnischen Presse und nicht zuletzt auch in der Auslandspresse nicht übersehen, welche Schwierigkeiten sich einem solchen Pakt in den Weg stellen würden, die nicht zuletzt wieder in Finnland selbst liegen, welches zu den skandinavischen Ländern die besten Beziehungen unterhält und diese wiederum strikt an ihrer Neutralität festhalten, sich weder gegen Rußland, noch für Polen entscheiden werden und in Deutschlands Flottenrüstungen sich am meisten gefährdet sehen. Nicht zuletzt ist es ja die Absicht Polens, durch einen Pakt Finnland-Polen-Deutschland sich den Einfluß im Baltischen Meer, womit die Ostsee gemeint ist, zu sichern, da es schon heute ziemlich sicher ist, daß die deutsche Flottenrüstung nach dem deutsch-englischen Abkommen ein Wettstreifen zur See zwischen Deutschland und Rußland herausbeschwören wird. Durch diesen Pakt soll sowohl Deutschlands Einfluß gemindert, aber auch Rußlands Einfluß durch die deutsche Aufrüstung eingeeengt werden, was die Bedeutung Polens in diesem Pakt Berlin-Warschau-Helsingfors besonders unterstreichen würde. Es braucht nicht gesagt zu werden, daß sich darin in der polnischen Presse volle Einmütigkeit zwischen Regierungslager und Opposition findet, zumal man die Freundschaft mit Finnland schon immer gepflegt hat.

Wie gesagt, halten die skandinavischen Länder fest an ihrer Neutralität, und es erscheint fraglich, ob Finnland sich von diesen bisherigen Freunden wird lösen wollen. Daß es aber den Ostpakt mit Estland, Litauen und Lettland nicht mitmacht, hat es aber mehr als einmal betont. Welche Aktion nunmehr Rußland entwickeln wird, um das neue Vorgehen Polens zu paralysieren, das es als gegen sich gerichtet betrachtet, bleibt noch abzuwarten. Aber schon heute kann man aus der russischen Presse entnehmen, daß man im Vorgehen Polens und dem Besuch in Finnland einen Schritt gegen den Ostpakt sieht, was mindestens zu einer vorübergehenden Mißstimmung zwischen Moskau und Warschau führen muß, zumal sich in den letzten Wochen ohnehin schon eine Reihe von Differenzen zeigen, die sich von Tag zu Tag verschärfen und in der polnischen Presse sich sogar eine Art feindselige Stimmung gegen Moskau herauslesen läßt, was man allerdings auch aus der russischen Presse gegen Polen entnehmen kann.

Zwar wird noch betont, daß der Pakt Moskau-Paris eine Stärke aufweist, die keinen Gegner zu scheuen hat, aber die Bestrebungen nach einer neuen Entente beweisen nur, wie wenig die sogenannten Nichtangriffspakte an Werten haben, wenn sie immer wieder und wieder durch neue „Sicherheitsbindungen“ abgelöst werden. Man wird sich in diesem Zusammenhang auch der Reisen des polnischen Außenministers nach Reval und Riga, dann nach Schweden erinnern müssen. Die Kette sollte jetzt in Helsingfors geschlossen werden, nachdem in Berlin eine wichtige Etappe beendet worden war, die doch nur ein Gegenbesuch sein sollte. Warten wir ab, ob es gelingen wird, den Ostpakt zu sprengen, oder ob er sich fester erweisen wird, als man in Berlin-Warschau und Helsingfors annahm.

Post und Rogers tödlich abgestürzt.

In Alaska auf dem Fluge rund um die Welt.

Seattle, 16. August. Der bekannte Amerikaflieger Willy Post und der Filmschauspieler Willy Rogers, die am 7. August einen Flug nach Alaska antraten, sind tödlich abgestürzt. Die Signalstation in Seattle hat mitgeteilt, daß das Flugzeug zwischen Fairbanks und Pointbarrow (Alaska) aus bisher unbekannter Ursache abgestürzt ist. Die beiden hatten bekanntlich vor, einen Flug um die Welt zu unternehmen.

Das Unglück geschah nach einem Start. Der Motor war augenscheinlich in Ordnung, doch setzte er nach dem Start aus und das Flugzeug fiel in ein Flußbett, wobei die Flieger den Tod auf der Stelle fanden. Eskimos überbrachten die Unglücksnachricht.

Gelungener Ozeanflug eines Norwegers

Aus Kopenhagen wird berichtet: Der norwegische Ozeanflieger Thor Solberg ist bei seinem Flug von Amerika nach Norwegen am Freitag um 14.10 Uhr nach dreieinhalbstündigem Flug von Hornsford aus Island in Thorshavn auf Far-Dern eingetroffen. Um 16.15 Uhr

setzte er den Weiterflug nach Bergen in Norwegen fort, wo er gegen 20 Uhr landete.

Zwei Fliegerabstürze in Polen.

Während eines Übungsfluges stürzte in der Nähe des Kattowitzer Flugplatzes ein Flugzeug des Schlesienschen Klubs, das von dem Piloten Bogdan Litwinski geführt wurde, ab. Die Maschine ist zertrümmert, der schwerverletzte Pilot verblieb im Krankenhaus.

Ein zweites Flugzeugunglück ereignete sich in der Nähe von Radom. Auf die Felder des Dorfes Tain stürzte der Pilot Stanislaw Krenziel mit dem Schulflugzeug aus Demblin ab. Der Flieger wurde schwer verletzt unter den Trümmern der Maschine geborgen und nach Radom ins Krankenhaus gebracht, wo er jedoch nach zwei Stunden verschied. Eine Untersuchungsbehörde wird die Ursache des Unfalls festzustellen versuchen.

11 Grubenarbeiter ertranken.

In die japanische Grube in Fukuoka drang Ozeanwasser und überschwemmte die Grube, wobei 11 Grubenarbeiter ertranken.

Lodzger Tageschronik.

Die Arbeiter von „Gentleman“ haben die Fabrik verlassen.

Die Fabrik weiterhin geschlossen.

Wie berichtet, weilte in Lodz der Petrikauer Arbeitsinspektor Wroblewski, der die Verhandlungen in Sachen des Konflikts in der Gummivarfabrik „Gentleman“, die von den Arbeitern seit einigen Wochen besetzt gehalten wurde, führte. Die Verhandlungen haben gestern infolgedessen zu einem Ergebnis geführt, als es dem Arbeitsinspektor gelang, die Arbeiter zum Verlassen der Fabrik zu bewegen. Und zwar verließen die Arbeiter in einer Anzahl von 450 Personen gestern früh die Fabrik. Die Firmenleitung hatte bekanntlich die weiteren Verhandlungen in Sachen der Wiederaufnahme der Arbeiten davon abhängig gemacht, daß die Arbeiter die Fabrikräume verlassen. (a)

Teilweise Beilegung des erneuten Konflikts bei den Pflasterungsarbeiten.

Wie wir gestern berichteten, ist es zwischen den Pflasterungsarbeitern und den Unternehmern einige Tage nach der Beilegung des Streiks zu einem neuen Konflikt gekommen. Und zwar beruht der neue Konflikt darauf, daß sich die Unternehmer weigern, die unter Umgehung des Arbeitsvermittlungsamtes angestellten Arbeiter weiter zu beschäftigen. Dagegen hat der Verband der Pflasterer die Beilegung des Streiks in der vorigen Woche u. a. davon abhängig gemacht, daß alle Streitenden wieder zur Arbeit aufgenommen werden würden. In Sachen dieses neuen Konflikts fand gestern beim Arbeitsinspektor Wyrzykowski eine Konferenz zwischen den Vertretern des Verbandes der Pflasterer und der Unternehmer statt. Hierbei erklärten sich die Vertreter von zwei Unternehmen bereit, alle Arbeiter wieder anzustellen, doch widersetzte sich dem die Firma Piazowski und Ranezynski. Der neue Konflikt ist somit nur teilweise beigelegt worden. Heute findet eine Versammlung der bei den Pflasterungsarbeiten beschäftigten Arbeiter statt, in welcher über die weiteren Schritte Beschluß gefaßt werden wird. (a)

Die Entlassungen in der Sozialversicherungsanstalt.

Wir berichteten seinerzeit, daß in der Sozialversicherungsanstalt eine größere Anzahl von Beamten entlassen wurden, wobei sich unter den Entlassenen zahlreiche Angestellte befanden, die schon viele Jahre in der Anstalt beschäftigt waren, sowie auch Familienväter. Außerdem wurden von der Leitung der Anstalt aber noch weitere Kürzungen vorgenommen, so daß mit weiteren Entlassungen zu rechnen war. Die Angestelltenverbände unternahmen daher bei den Zentralstellen in Warschau Schritte, damit Angestellte, die eine größere Familie zu ernähren haben, wieder angestellt werden möchten. Diese Bemühungen hatten einen gewissen Erfolg. Es wurden mehrere Familienväter wieder angestellt und außerdem sollen künftighin Entlassungen nur in den allerdingendsten Fällen vorgenommen werden. Es hat sich übrigens herausgestellt, daß die Zahl der Beamten bereits so gering ist, daß eine weitere Verringerung ihrer Zahl die Tätigkeit der Sozialversicherungsanstalt allzu sehr beeinträchtigen würde. (a)

Unterstützungen für die Familien der Reservisten.

Im Zusammenhang mit den gegenwärtig stattfindenden Reservistenübungen sei mitgeteilt, daß die von den betreffenden Reservisten unterhaltenen und mit ihm zusammenwohnenden Familienangehörigen Unrecht an Unterstützungen haben. Die Unterstützung beträgt für eine Person 20 Groschen täglich, bei zwei Familienangehörigen

gen — 85 Groschen und bei drei und mehr Familienangehörigen — 1 Floty täglich. Die interessierten Personen müssen sich im Militärbüro der Stadtverwaltung melden, wo ein vorgebrücktes Formular auszufüllen ist. Dem Gesuch ist eine Bescheinigung des Hausbesizers oder des Hausverwalters beizufügen, daß die um Unterstützung nachsuchenden Personen tatsächlich von dem Reservisten unterhalten werden, sowie die Bescheinigung über die abgeleitete Uebung. (a)

Vor Erschöpfung zusammengebrochen.

Auf dem Baluter Ring brach die obdachlose 62jährige Helena Sieminska vor Hunger und Erschöpfung zusammen. Die Bedauernswerte wurde von der Rettungsbereitschaft ins Reservetraktenhaus überführt. (a)

Nationale Feier mit Schlägerei.

Am Donnerstag, dem 15. August, veranstaltete die Nationale Partei in Lodz eine Feier anlässlich des 15. Jahrestages der siegreichen Schlacht bei Warschau. Es fand ein Umzug durch die Straßen der Stadt statt, wobei es schon zu kleineren Zwischenfällen zwischen den Teilnehmern am Umzug und Anhängern einer Oppositionsgruppe kam, die kürzlich aus der Nationalen Partei ausgetreten war und einen neuen Nationalen Klub auf den Namen des Generals Haller bildete. Im Anschluß an den Umzug fanden in den Lokalen der Nationalen Partei Feiern statt. Bei einer dieser Feiern im Lokal Zajerska 144 kam es zu einer Schlägerei, wobei der 26jährige Mieczyslaw Jozwiak arg verprügelt wurde. Jozwiak gehörte auch zur Oppositionsgruppe, war aber dennoch zur Feier ins Parteilokal gekommen. Der Schlägerei setzte die Polizei ein Ende. Außerdem waren an verschiedenen Punkten der Stadt Zwischenfälle mit jüdischen Straßenpassanten zu verzeichnen. So wurde u. a. an der Ecke Andrzejka und Gdansta der Morzla Cynamon, wohnhaft Glownastraße 33, arg verprügelt, so daß zu ihm die Rettungsbereitschaft gerufen werden mußte. (a)

Eigenartige Rache eines Landmannes.

Den Jungen der Nachbarin entführt.

Zwischen der Landwirtin Ewa Raznia, einer Witwe aus dem Dorfe Rzeki, Gemeinde Harnel, Kreis Radomsko, und dem Josef Parazial aus dem Nachbarvorsteck Comielarze bestand Streit, wobei der Parazial immer den kürzeren ziehen mußte. Er jamm daher darauf, der Frau ein auszuweichen. Der 13jährige Sohn der Raznia, Josef, der auf dem Felde die Röhre hütete, sollte nun das Opfer der Rachegehrte der Parazial werden. Der Bauer fiel über den Knaben her, warf ihn zu Boden und fesselte ihn, worauf er ihn in sein Haus schleppte und in den Keller warf. Als man den Knaben zu Hause vermied, wurde die Polizei in Kenntnis gesetzt und Nachforschungen nach dem Verschwindenden angestellt. Man fand ihn dann nach einiger Zeit im Keller des Parazial. Dieser wird sich nun wegen dieser Tat vor Gericht zu verantworten haben. (a)

Petrikau. Schrecklicher Selbstmord einer Frau. In Sulejow bei Petrikau verübte eine unbekanntere Frau auf schreckliche Weise Selbstmord. Sie legte den Kopf auf die Schienen der Sulejower Kleinbahn, deren Räder ihr den Kopf vom Rumpfe trennten. Eine Untersuchung ist im Gange. (p)

Radomsko. Italienischer Streit in der Möbelfabrik. In der Möbelfabrik „Mazowja“ in Radomsko sind die Arbeiter in den sogenannten italienischen Streit getreten, indem sie in der Fabrik weilen, ohne zu arbeiten. Die Streikursache ist, daß den Arbeitern die Löhne unterhalb des Tarijs gezahlt und überdies nicht pünktlich ausgezahlt werden. Der Streikenden nahm sich der Massenverband an, der eine Sammlung durchführte und die in den Fabrikmauern Bekleidenden mit Lebensmitteln versorgt. Es streikten 130 Arbeiter. (a)

Bielitz-Biala u. Umgebung.

Bielitz bekommt ein modernes Bad.

Endlich im Jahre 1935 entschloß man sich in Bielitz, an die Errichtung eines Freibades zu schreiten. Natürlich wird das Bad heuer nicht mehr fertig werden, sondern erst 1936. Die Finanz- und technische Kommission, welche diese Woche tagte, beschloß nun, ein großes Grundstück, welches dem Bielitzer Bräuhaus gehört und zwischen der Infanterielagerne und dem Bräuhaus liegt, anzukaufen, um dortselbst eine moderne Badeanlage zu errichten. Die Parzelle ist 30 000 Quadratmeter groß. Die Anlage soll drei Bassins, und zwar eines für Kinder, welches ganz abgegrenzt sein wird, und je eins für Schwimmer und Nichtschwimmer enthalten. Die Badeanlage soll außerdem eine Restauration, Tribünen, Sandterrassen, Sandstrand, Rasenflächen, Turn- und Tennisplätze umfassen. Mit den Arbeiten soll bereits dieses Jahr begonnen werden.

Waldfest der „Freien Turnerschaft“ in Nitelsdorf.

Sonntag, den 18. August, veranstaltet die „Freie Turnerschaft“ am „Olgablick“ ein Waldfest verbunden mit turnerischen Vorführungen und verschiedenen Belustigungen. Für Speisen und Getränke wird bestens vorgesorgt sein. Musik besorgt die Turnerkapelle des A. L. u. Sp. „Vorwärts“ Bielitz. An alle Genossen, Freunde und Gönner ergeht daher die freundliche Einladung, dieses Fest zahlreich zu besuchen.

Judenfeindliche Plakate in Bielitz.

Nationalistische Elemente haben von Zeit zu Zeit das Bedürfnis, sich irgendwie auszutoben. Einmal werden die deutschen Firmenanschriften verschmiert und verklebt. Das anderemal versucht man sich gegen die jüdische Kaufmannschaft Luft zu machen. Auch Bielitz bleibt von solchen Gastspielen, die meistens von ortsfremden Personen gegeben werden, nicht verschont. In den letzten Tagen haben in der Stadt an den Häusern und besonders an den jüdischen Geschäftslokalen Zettel, die zum Boykott der jüdischen Geschäfte auffordern. Diese Aktion soll angeblich von Ortsfremden, besonders aus Posen zugereisten Burzchen durchgeführt worden sein. Glaubt man vielleicht durch solche Aktionen etwa die immer mehr um sich greifende Krise zu beseitigen?

Renovierungsarbeiten im Stadttheater.

Vor Beginn der vorjährigen Theatersaison wurden die Vorräume des Stadttheaters gründlich renoviert. Gegenwärtig wird an der Renovierung des Zuschauerraums gearbeitet. So werden die Polsterüberzüge, Logenbrüstungen und Wände erneuert und allerhand Verbesserungen vorgenommen. Außerdem verlautet, daß sich Direktor Löwe für die Umarbeitung der Bühne in eine Drehbühne bemüht, welche Neugestaltung jedoch mit bedeutenden Kosten verbunden ist, jedoch hofft man seitens der Stadtgemeinde Unterstützung zu finden.

Direktor Löwe befindet sich bereits seit mehreren Tagen in Bielitz, um die Vorarbeiten für die kommende Theatersaison zu treffen.

Von der Polizei festgenommen. Die Bialaer Polizei arretrierte den 27 Jahre alten Graba Mark aus Pralau, welcher sich wegen verschiedener Delikte, begangen auf dem Gebiet der Stadt Bielitz, vor Gericht zu verantworten haben wird. Desgleichen nahm die Bialaer Polizei nach einer Hausdurchsuchung, bei welcher gestohlene Sachen wie Weine und Schokolade gefunden wurden, den bekannten Einbrecher Jan Pawlik aus Leszczyn fest. Als P. merkte, daß die Polizei sich seiner Wohnung näherte, versperrte er die Wohnungstür und versuchte mit den gestohlenen Sachen durchs Fenster zu flüchten. Er wurde jedoch von den Polizeibeamten ergriffen.

Diebesleute bestraft. In dieser Woche verhandelte das Gericht in Bielitz gegen eine Anzahl von Dieben, die in der letzten Zeit in Bielitz und Umgebung mehrere Diebstähle vollführten. Einige darunter wurden mit empfindlichen Strafen bedacht. Ein gewisser Tabuusz Janusz aus Dziedzice bekam für einen Fahrraddiebstahl 10 Monate Gefängnis. Zu 8 Monaten Gefängnis wurde das Diebespaar Czempura und Urzmal aus Męzanderfeld für mehrfache Diebstähle verurteilt und 6 Monate erhielt das Zigeunerpaar Pawlowski und Majewski.

Erhängt aufgefunden. An der Ilowice nächst Dziedzice wurde ein Mann an einem Baume erhängt aufgefunden, der als Ferdinand Brzelczel agnosziert wurde. Der Lebensmüde war als vermisst gemeldet und mehrere Tage lang gesucht worden.

Unfälle bei der Arbeit. In der Färberei Korn wurde dem Angestellten Max Guiter bei der Arbeit die Hand schwer verstaumelt. — In der Druckerei Löwy in Biala geriet der Arbeiter Ch. Kalb mit der Hand in die Maschine und erlitt schwere Verletzungen.

Großes Volksfest in Kamis. Sonntag, den 18. August, veranstaltet der Verein jugendlicher Arbeiter und der AGL „Freiheit“ am Trojschlik ein Volksfest. Gemüchle- und Männerchöre, turnerische Vorführungen der Mitglieder des AGL u. Sp. „Vorwärts“ Bielitz werden

für Unterhaltung sorgen. Beginn 2 Uhr nachmittags. Eintritt frei. Es spielt die Brad-Kapelle. Alle Genossen und Freunde werden zu dieser Veranstaltung herzlich eingeladen.

Oberschlesien.

Die Bergarbeiter fordern einen neuen Kongreß.

Vor einigen Wochen haben die drei größten polnischen Gewerkschaftsorganisationen einen Kongreß der Betriebsräte der Bergwerke einberufen, auf welchem eine Reihe von Resolutionen angenommen wurden, insbesondere die Regelung der Urlaubszeit und die Verkürzung der Arbeitszeit auf 36 Stunden die Woche. Da nun seit dem Kongreß keinerlei Fortschritte zu verzeichnen sind, richten die Bergleute in den Belegschaftsversammlungen erneut die Forderung, einen weiteren Betriebsrätekongreß für den Bergbau einzuberufen, um den gefaßten Resolutionen auch einen praktischen Resonanzboden zu verschaffen. Wie es heißt, liegen beim polnischen Massenverband schon mehrere Anträge auf Einberufung eines Betriebsrätekongresses vor, die dieser der Polnischen Berufsvereinigung und der Sanacjagewerkschaft überreicht hat und für die Einberufung eines neuen Betriebsrätekongresses eintritt.

Wir selbst haben den Eindruck, daß den beiden Verbänden, PWS und ZZ, weniger an der Durchführung der Resolutionen, denn an der Beruhigung der Betriebsräte liegt, wie man dies schon fast seit einem Jahrzehnt von der „Gewerkschaftspraxis“ gewohnt ist. Nun, die Arbeiter haben es ja in der Hand, von ihren Gewerkschaften zu fordern, daß sie ihren Wünschen entsprechen und nicht Bonzenpolitik treiben.

Lebendig verbrannt!

Ein gewisser Johann Schyma aus Hohenlohenhütte teilte am Dienstag morgens der Polizei mit, daß sich auf der Halde in der Nähe des Vicinuschachtes die Leiche eines Mannes befinde. Die polizeilichen Ermittlungen ergaben, daß es sich um den Arbeitslosen Stefan Gruschka handelt, der tags zuvor auf die Halde auf Kohlenjuche ging. Wie es heißt, soll G. im angeheiterten Zustande gewesen sein und sich wahrscheinlich vor dem Kohlenjuchen auf die Halde hingelegt haben. Er wird durch die herausströmenden Gase wohl erst betäubt worden sein und verbrannt dann. Seine Leiche wurde in stark verkohltem Zustande aufgefunden.

Vom Schicksal hart betroffen.

Einem tragischen Zufall fiel der Gemeindegewerkschafter Paul Kula aus Chwalowiz auf der Donnersmarcgrube zum Opfer. Als er mit dem Sprengwagen sich nach Wasser begab, bemerkte er nicht, daß die Kohlenbunker, welche zum Transport dienen, tief herunterhängen. Er schlug bei der Ausfahrt so hart mit dem Kopf an einen der Bunker, daß er sofort die Besinnung verlor. Er wurde ins Knappschaftslazarett nach Rydułta überführt, wo er aber kurz nachdem er die Besinnung wiedererlangte verstarb. Kula war der einzige Ernährer seiner alten Eltern, die in den letzten Jahren hart vom Schicksal betroffen wurden. Kurz nacheinander verloren sie zwei Töchter und einen Sohn und jetzt auch noch den letzten Ernährer.

Sport.

Sportkalender für heute und morgen.

Heute. Fußball. Union-Touring-Platz, um 17 Uhr: Fußballspiel um den Aufstieg in die B-Klasse zwischen Bar-Kochba und Tajun.

Morgen. Fußball. A.S.-Platz, um 17 Uhr: Städtespiel Lodz — Posen. Im Vorpokal be gegnen sich Sokol und der Konstantynower Sportklub um die Meisterschaft der C-Klasse.

Rad sport. In Pabianice, Plac Wolności, er folgt um 9 Uhr früh der Start zum 50 Kilometerfahren um die Meisterschaft der Tourenfahrer über 35 Jahre. — Um 8 Uhr früh erfolgt vor dem Lokale des Fabrikvereins Kienoczone der Start zum 150 Kilometer-Radrennen anläßlich des 5jährigen Bestehens des Vereins.

Pogon — Hakoah (Wien) 2:2.

In Lemberg spielte vorgestern die Wiener Hakoah gegen die Ligamannschaft der Pogon. Das Spiel fiel unentschieden 2:2 aus.

Starzynski

Sieger im „Rund um Großpolen“.

Am Mittwoch und Donnerstag kam das Zweistappen-Rennen „Rund um Großpolen“ zum Austrag. In der Gesamtklassifikation siegte Starzynski (Warschau) vor Zielinski (Warschau), Kolobzieczyk (Lodz), Duda, Galeja und Konopczynski.

Zum Boxkampf Polen — Deutschland.

Gestern wurde die Auswahlmannschaft ernannt, die Polen am 1. September gegen Deutschland verteidigen wird. Folgende Boxer wurden bestimmt: Fliegengewicht

Rotholz, Bantengewicht Arzemiński, Federgewicht Pows, Leichtgewicht Cipinski, Weltergewicht Miszurewicz, Mittelgewicht Maschrzycki, Halbschwergewicht Szynura und Schwergewicht Pilat.

Auch Deutschlands Acht steht bereits fest. Diese umfaßt nachstehende Meister: Färber, Kapsilber, Büttner II, Schmedes, Marrach, Stein, Jasper und Runge.

Das Ländertreffen steigt in Warschau als Freisportveranstaltung auf dem Legja-Stadion.

Ringkampfturnier in Lodz.

Am Mittwoch begann in Lodz ein Ringkampfturnier um die Meisterschaft von Polen. Der erste Kampftag zeitigte nachstehende Ergebnisse: Der Italiener Trawa gliu besiegte den Polen Brych in 8 Minuten, der Deutsche Schikat besiegte den Finnen Ujba, Grabowski besiegte Nowak, Karlewski und Thomson trennten sich unentschieden.

Vorgestern wurden nachstehende Resultate erzielt. Trawa gliu besiegte Ujba, Schikat Brych und Krauser Karlewski. Unentschieden trennten sich Miazio — Nowak und Thomson — Grabowski.

Polen Vizeweltmeister im Korball.

Vorgestern standen sich im Korball Polen und Deutschland gegenüber. Polen siegte im Verhältnis 27:7 und errang damit die Vizeweltmeisterschaft.

Radio-Programm.

Sonntag, den 18. August 1935.

Warschau-Lodz.

8.28 Gymnastik 9.02 Orchestermusik 10.30 Gottesdienst 12.20 Konzert 13 Theaterabend: Der Fiedrichs 13.20 Konzert 14.45 Wunschkonzert 16.30 Schlesijsche Pieder 17 Für die Sommerfrischler 18.15 Operettenmusik 18.30 Ganz Polen singt 19.25 Leichte Musik 20 Orchesterkonzert 20.45 Abschnitte aus Briefen von Pilsudski 21 Geigenkonzert von Mendelssohn 21.30 Lustige Welle 22 Sport 22.20 Unsere Marine spielt 23.05 Tanzmusik.

Kattowig.

19.25 Schlesijsche Märchen, sonst wie Warschau.

Königsmusterhausen (191 Hg, 1571 M.)

6 Hafenkonzert 9 Deutsche Ferienstunde 12 Bunte Volksmusik 14 Kinderstunde 15 Konzert 19.30 Sportecho 20 Rheinischer Frohsinn 20.30 Alte Wesen 22.20 Sport 22.45 Tanzmusik.

Breslau (950 Hg, 316 M.)

8 Morgenfeier 11 Streichquartett 12 Große Volksmusik 14 Kinderstunde 15 Konzert 19.30 Großer Tanzabend 22.20 Sport 22.45 Tanzmusik.

Wien (592 Hg, 507 M.)

11.10 Salzburger Festspiele 13.10 Konzert 15.30 Bläsermusik 20.40 Salzburger Festspiele 22.35 Unterhaltungskonzert 24 Zigeunermusik.

Prag.

12.20 Aus Operetten 14.15 Volkslieder 16 Tische Musik 18 Großes Konzert 21.30 Violinkonzert 22.15 Jazzmusik

Die schönsten Tangos.

Der Tango ist derjenige Tanz, der sich von allen Modetänzen der Letzzeit noch am längsten hält und auch wohl weiterhin gern gehört und getanzt werden wird. Eine Reihe der populärsten Tangos sendet heute um 13.05 Uhr der polnische Rundfunk in Ausführung eines Tanzmusikensembles aus Wilna.

Der Violoncellist Marjan Reuteich

tritt heute um 16.15 Uhr als Solist mit Violoncellwerken von Martini-Kreisler, Reger, Ravel u. a. auf.

Berta Braginisa singt.

Heute um 19.30 Uhr tritt in der Sendefolge „Unsere Lieder“ die bekannte Mezzosopranistin Berta Braginisa mit Liedern von Wertheim, Jelenki, Roskowski und Pantkiewicz auf. Am Klavier wird die Künstlerin Prof. Ludwik Urstein begleiten.

Das heutige Sinfoniekonzert

um 21.30 Uhr unter Leitung des Dirigenten Olgierd Strazynski steht im Zeichen des Zaubers, den uns die Musik übermittelt. Im Rahmen dieses Konzerts kommt das Werk des russischen Komponisten Tjadow, der im Jahre 1914 verstarb, „Die bezauberte See“ sowie das sinfonische Poem „Eine Nacht auf dem Bergesgipfel“ von Mussorgski zum Vortrag.

Aus dem deutschen Gesellschaftsleben

Goldene Hochzeit. Heute feiert der Arbeiter Ferdinand Landon mit seiner Ehefrau Emilie geb. Nizer das seltene Fest des goldenen Ehejubiläums. Den zahlreichen Glückwünschen schließen wir auch den unsrigen an.

Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens.

Ortsgruppe Lodz-Ost. Die Mitglieder der Ortsgruppe Lodz-Ost nehmen am Sonnabend, dem 17. August, an der Versammlung von Lodz-Zentrum, Petrikauer Straße 109, teil.

Thomas Burians Retordflug

Der Liebes- und Lebensroman eines Erfinders von Rudolf Seidrich

(29. Fortsetzung)

Eva Alter hatte an diesem Abend ihre zweite Schlacht verloren. Aber sie war nicht enttäuscht darüber; denn letzten Endes hatte sie gewußt, daß ihr Bitten erfolglos bleiben würde. Und gerade dieser Eigenschaften wegen, gegen die sie angekämpft hatte, liebte sie ja Thomas. Wie für jede ursprünglich empfindende Frau war auch für Eva Alter der Geliebte zunächst Herr und Führer.

Fritz Schaeffer hatte nach dem Unglück mit Leder eine Unterredung. Schaeffer sah seinen Chef mit bösem Blick an. Der aber setzte nur ein molantes Lächeln auf. „Ihre Arbeit ist umsonst gewesen, Herr Schaeffer!“ „Und in Ihrer Berechnung hat sich ein Fehler eingeschlichen.“

Leder machte eine lässige Bewegung mit der Hand. „Na, nun steht ja der Verbindung Ihres Freundes mit Fräulein Alter nichts mehr im Wege!“ bemerkte er hämisch.

Schaeffer schaute den Alten müttend an, der das mit besonderem Vergnügen zu konstatieren schien.

„Ja, da wird uns wohl nichts anderes übrigbleiben, als uns den Gehrock anzuziehen und uns den steifen Hut aufzusetzen, damit wir zur Vermählungsgratulation noch zurecht kommen.“

„Auf keinen Fall!“ warf Schaeffer erregt dazwischen.

„Wie, bitte?“

Der junge Ingenieur schaute verlegen vor sich hin.

„Ja — aber wie wollen Sie denn das verhindern?“

„Burian heiratet nicht, solange er nicht rehabilitiert ist. Da kenne ich ihn zu gut.“

„Und Sie meinen, bis zu diesem Zeitpunkt ließe sich noch ein Weg finden, der uns zu einem besseren Erfolg führen würde?“

Es trat jetzt eine Pause im Gespräch ein, während der Schaeffer nervös an seinen Lippen kaute. Leder ließ noch eine Weile verstreichen, dann schaute er Schaeffer fest an.

„Sind Sie bereit, mir auch ferner zu helfen?“

Wiederum Schweigen. Die Anspielung des Alten auf die Verbindung zwischen Eva und Thomas hatte den Haß Schaeffers aufs neue entzündet. Er stieß kurz hervor: „Ihre Vorschläge?“

„Burian plant einen Ozeanflug mit der Maschine, die er noch einmal bauen will. Sind Sie der Meinung, daß dieser Flug gelingen wird?“

„Nein!“ Hart und schneidend löste sich dieses Wort von den Lippen des jungen Ingenieurs.

„Oho, junger Freund, die Sache ist schwieriger, als Sie anzunehmen belieben! Burian baut die Maschine in Hannover.“

„Dann werde ich in Hannover das Notwendige zu tun wissen.“

„Sieh einer an! Sie sind brauchbarer, als ich gedacht habe! Aber wie denken Sie sich denn Ihre freundliche Mitwirkung bei diesem Flug?“

„Das ist mir gegenwärtig noch nicht klar; aber ich werde den richtigen Weg finden.“

„Nun, junger Freund, ich habe ihn bereits gefunden! Sie stehen doch mit Burian auf gutem Fuße? Ich habe mir das gedacht bei der naiven Beurteilung Burians gegenüber seiner Umwelt und besonders gegenüber seinen Freunden. Also hören Sie: Es ist notwendig, daß Sie sich um eine Stellung bei den Alter-Verken bewerben.“

Wenn man Sie nach dem Grund des Wechsels fragt, schreiben Sie eine heftige Auseinandersetzung mit mir vor. Ein Grund wird sich schon finden lassen. Daß ich eine dementsprechende Auskunft den Alter-Verken geben würde, ist selbstverständlich. Am besten wird sein, wir

trennen uns eines schönen Tages, ohne die Kündigungspflicht einzuhalten. Gelegentlich fahren Sie dann nach Hannover zu Ihrem Freunde Burian und schimpfen dann gründlich über mich und die Turmach-Werke. Daß Sie Ihr Freund aufnehmen wird, glaube ich mit einiger Sicherheit annehmen zu dürfen. Sie werden weiter verurteilen müssen, zum Bau der neuen Maschine hinzugezogen zu werden; denn ein nächlicher Besuch in der Montagehalle könnte Ihnen in Hannover schlecht bekommen. Es gilt jetzt allerdings, die Dinge nicht zu überstürzen; auf ein paar Wochen mehr oder weniger kommt es nicht an. Wie denken Sie über meinen Plan?“

Schaeffer hatte mit Aufmerksamkeit zugehört. Er leuchtete ihm ein, daß das ein Weg war, zum Ziele zu gelangen. Er zögerte daher nicht mit seiner Zustimmung. Die beiden waren sich einig.

In den Alter-Verken wurde mit aller Kraft an dem Bau der neuen Maschine gearbeitet. Sie war bereits zur Hälfte fertiggestellt, da erschien eines Tages Schaeffer in Hannover.

Burian, der den Freund lange nicht gesehen hatte, freute sich über den Besuch und wollte ihn zu Eva führen. Aber Schaeffer lehnte ab.

„Du mußt mir das nicht verübeln, Thomas, daß ich so lange nichts habe von mir hören lassen! Ich wäre auch vielleicht heute noch nicht gekommen, wenn mich nicht eine geschäftliche Angelegenheit hierher geführt hätte.“

„Geschäftliche Angelegenheit?“ unterbrach Burian. „Ach so, du wolltest uns ja schon lange irgendwelche Pläne vorlegen. Entschuldige, wenn ich dieses ganz vergessen hatte. Darum handel es sich wohl?“

„Nicht direkt. Ich habe mich mit Leder überworfen und kann nach dem, was wir uns gesagt haben, nicht länger bei ihm bleiben. Letzten Endes ist das Zermürwris auf meine Erfindung zurückzuführen.“

Fortsetzung folgt.

Verein deutschsprechender Meister und Arbeiter
 Am Sonntag, dem 18. August, (bei ungünstiger Witterung am 25. August) veranstalten wir im Garten des Herrn Scharf in der Rapierowki-Straße 22 (Barzewka-Straße) ein

Gartenfest
 Das Programm enthält: Chorgesang, Sternschießen, Scheibenschießen, Bahnschlagen für die Damen, Kinderumzug, sowie verschiedene andere Belustigungen, wozu alle unsere Mitglieder und Sympathiker herzlich eingeladen werden. Die Bewirtung. Der Garten ist schon vormittags geöffnet.

Spezialärztliche Venerologische Heilanstalt
 Zawadzkastraße 1 Tel. 122-73
 Geöffnet von 8 Uhr morgens bis 9 Uhr abends
 Venerische, Harn- und Hautkrankheiten. Sernerle Anstalten (Analysen des Blutes, der Ausscheidungen und des Harns)
 Vorbeugungsstation ständig tätig — Für Damen besonderes Wartezimmer

Dr. J. NADEL
 Frauenkrankheiten und Geburtshilfe
 Andrzejka 4 Tel. 228-92
 Empfängt von 10—12 und von 4—8 Uhr abends

Dr. med. Heller
 Spezialarzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten
Trongutta 8 Tel. 179-89
 Empf. 8—11 Uhr früh u. 4—8 abends. Sonntag u. 11—2
 Besonders Wartezimmer für Damen
 Für Unbemittelte — Heilanstaltsbesuche

Heilanstalt
 mit Händen, Beinen für Kranke auf Ohren-, Nasen-, Rachen- und Atmungsorgane-Leiden
Petrakauer 67 Telefon 127-81
 Von 9—2 und 4—8 nimmt Dr. J. Rakowski
 Bitten nach der Stadt an

Venerologische Heilanstalt
 Haut- und venerologische Krankheiten
Petrakauer 45 Tel. 147-44
 Von 9 Uhr früh bis 9 Uhr abends
 Frauen und Kinder empfängt eine Ärztin
Konsultation 3 Bloth

Anzeigen haben in der „Lodzer Volkszeitung“ stets guten Erfolg!

Hunderte von Kunden
 überzeugten sich, daß jegliche Tapezierarbeit am besten u. billigsten bei annehmbaren Ratenzahlungen nur bei
P. WEISS
 Sienkiewicza 18
 (front im Laden) ausgeführt wird

Achtung Hausfrauen
Das Badbuch
 mit Anleitung zur Herstellung einfachen und besseren Hausgebäcks ist im Preise von 90 Groschen erhältlich in der „Volksbrosche“ Petrakauer 109 und kann auch beim Zeitungsausdräger bestellt werden.

Institut und Schule für Kosmetik
 bestätigt vom Min. f. Soz. Fürsorge
„MINAR“
 Sienkiewicza 37 Tel. 122-09
 Ein 5monat. Kursus beginnt am 15. September
 Alle Zweige in der neuesten Kosmetik werden theoretisch und praktisch durchgenommen. Die Zahl der Hörerinnen ist beschränkt. Unentgeltliche Programme, Informationen u. Anmeldungen täglich u. 7—8 Uhr ab

Dr. med. H. BORZEKOWSKA
 Frauenkrankheiten und Geburtshilfe
 zurückgekehrt
Gdansta 44 Tel. 185-88
 Empfängt von 5 bis 7

Kirchlicher Anzeiger.
Trinitatis-Kirche. Sonntag, 8 Uhr Frühgottesdienst — P. Schebler, 9.30 Uhr Beichte, 10 Uhr Hauptgottesdienst mit hl. Abendmahl — Pastor-Bitar Schendel
Bethaus Zubardz, Sierakowskiego 3. Sonntag, 10 Uhr Gottesdienst — P. Bitar Wudel, Donnerstag, 7.30 Uhr P. Bitar Schendel.
Bethaus Baluty, Dworska 2. Donnerstag, 7.30 Uhr P. Schebler.
3bromie, Haus Grabki. Sonntag, 10 Uhr Gottesdienst — Missionar Horn.
Dolny Neufriedhof. Sonntag, 8 Uhr nachm P. Schendel
Johannis-Kirche. Sonntag, 8 Uhr früh Gottesdienst — P. Doberstein, 9.45 Uhr Beichte, 10 Uhr Hauptgottesdienst mit hl. Abendmahl — P. Lipiski.
Alter Kirchhof. Sonntag, 6.30 Uhr Andacht Miss. Schulz Karolew. Sonntag, 10.30 Uhr Gottesdienst P. Doberstein

Rakieta Sienkiewicza 40	Przedwiośnie Żeromskiego 74/76 Ecke Kopernika	Sztuka Kopernika 16	Corso Legjonów 2/4
Heute und folgende Tage Sino im Garten DOLY HAAS und PAUL HOERBIGER in dem wunderschönen österreichischen Film Der Frechdachs aus Wien Gesprochen und gesungen in deutscher Sprache Außerdem: Wlaska Burian in der Komödie Kap. Korlozan Beginn wochentags um 4 Uhr, Sonnabends, Sonn- u. Feiertags um 12 Uhr mittags. Zur 1. Vorführung u. Morgen-vorführung Plätze zu 54 Gr Der Zuschauerraum ist gegen Unwetter und Kälte geschützt	Heute und folgende Tage Der erfolgreichste Film der Saison! Imitation des Lebens Ein Film aus dem wirklichen Leben. Betraten den geliebten Mann oder ihn der Tochter überlassen. In den Hauptrollen: Claudette COLBERT und das 3jährige Baby JANE Eintrittspreis zur ersten Nachmittagsvorführung für sämtl. Plätze zu 50 Groschen Beginn an Wochentagen um 5.30 Uhr, Sonnabends um 4 Uhr und Sonntags um 2 Uhr	Heute und folgende Tage Die Geschichte einer tragischen Liebe. Das erotische Drama Die Frau im goldenen Käfig In den Hauptrollen: SALLY ELTERS die Heldin aus Film „Der Roman einer Sekretärin“ und Norman Forster Beginn der Vorstellungen um 4 Uhr, Sonnabends, Sonntags und Feiertags 12 Uhr	Heute und folgende Tage Zum erstenmal in Lodz! Das große Drama: Treibjagd mit REGIS TOMMEY BETTY BRONSON II Der wunderschöne Film: Ihre Nächte mit CLARK GABLE Claudette COLBERT Beginn d. Vorstellungen um 4 Uhr, Sonntags um 12 Uhr

Die „Lodzer Volkszeitung“ erscheint täglich.
 Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post 3.—, wöchentlich 3 Loty — 75; Ausland: monatlich 6.— jährlich 72.—
 Einzelnummer 10 Groschen, Sonntags 25 Groschen.
 Anzeigenpreise: Die nebengesparte Millimeterzeile 15 Gr., im Text die dreigesparte Millimeterzeile 80 Groschen. Stellen-gehalte 50 Prozent, Stellenangebote 25 Prozent Rabatt.
 Aufändigungen im Text für die Druckzeile 1.— 3 Loty für das Ausland 100 Prozent Zuschlag.
 Verlagsgesellschaft „Volksbrosche“ m. b. S.
 Verantwortlich für den Verlag: Otto Wiel.
 Hauptdrucker: Dipl.-Ing. Emil Zerbe.
 Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Otto Seife.
 Druck: „Prasa“ Lodz, Petrakauer 101